



NUMMER VIII

DIE SCHÜLERZEITUNG DES ELLY-HEUSS-KNAPP-GYMNASIUMS

SONDERPREIS:

30 PF



WEIHNACHTSAUSGABE

1981

Gerade rechtzeitig zu Weihnachten ist die neue Schülerzeitung fertig geworden! Wir haben versucht, in dieser Ausgabe Eure Kritik zu berücksichtigen. Ich hoffe, daß Euch das Ergebnis gefällt. Wenn nicht, dann wünschen wir uns vom Christkindchen Ideen, wie wir es noch besser machen können.

Wir wünschen Euch frohe Weihnachten, keine Bauchschmerzen von den leckeren Plätzchen, ein frohes neues Jahr und keinen Kater vom Sekt!



DIE REDAKTION



Ei wisch ju ä märi Kristmäs, ä häppi nuw jiar änd...

- 365 normale Tage 1982
- viele Weihnachtsplätzchen
- ein kühles Blondes
- eine kühle Blonde
- viel Glück
- Prosit
- weiße Weihnacht
- schöne Träume
- eine Reise nach Paris
- keine Verwandtenbesuche
- Phantasie
- gute Nacht
- tolle Überraschungen
- Blumen
- Alles Liebe
- Ideen
- starke Nerven
- nette Lehrer
- Gipsbein
- gute Laune
- tausend Küsse
- Freunde
- Liebe Grüße
- ein "sehr gut"
- dicke Weihnachtsgans
- Schmusetteddy
- heiße Nächte
- Wärmflasche
- Rotweim



Zum Sonderpreis von 30 Pf. sollt Ihr auch etwas geboten bekommen:

Zur schnellen Erledigung der Weihnachtskorrespondenz die Karte zum Ankreuzen!

Ihr müßt lediglich ankreuzen, was ihr dem Empfänger wünscht. Euren "Karl-Otto" druntersetzen und schon ist die Sache erledigt.

B.B.



Matthias Bayer - Gitarre

Manfredo Born - Drums

Martin Lohmann - Key-Board, vocal, Baß

Andres Balhorn ist vor kurzem aus persönlichen Gründen ausgestiegen.

Seit dem Spätherbst 1980 spielen sie zusammen. Jedoch spielen sie nicht irgendetwas. Ein Grundsatz von ihnen ist, daß sie nur eigene Stücke spielen. Das Spektrum reicht von Softrock bis Hardrock. Die Texte werden von Matthias und Martin geschrieben. Diese komponieren auch gleich eine nach ihrer Meinung passende Melodie. Innerhalb der Band wird ein Stück dann arrangiert und in seine entgeltliche Form gebracht.

Die wöchentlichen Proben von "Recall" finden bei Matthias statt. Unser Hausmeister, Herr Müller, stellt keinen Probenraum zur Verfügung. Weiter fand sich keine Aufsichtsperson. "Recall" fragte beim Kulturredamt Hamborn an, ob diese ihnen keinen Probenraum beschaffen könnten. Doch auch dieser Versuch schlug fehl. So sind sie schließlich bei Matthias gelandet. Hier gefällt es ihnen recht gut. Es gibt hier wenigstens niemanden, der alle fünf Minuten kontrollieren kommt.

Recall ist eine Amateurband. Jedoch versucht sie auch, durch ihre Musik Geld zu verdienen, damit Ausgaben und Investitionen bezahlt werden können. Um Auftritte zu bekommen, haben sie auch schon ein Demo-Band gemacht, welches bei Bedarf etwaigen Interessenten vorgespielt werden kann.

Doch - wie spielt Recall nun eigentlich? Die Musiker selbst konnten und wollten sich nicht einschätzen. Sie haben mich als Zaungast zu ihren Proben eingeladen.

Meine Erwartungen waren ehrlich gesagt nicht sonderlich hoch. Jedoch irren ist menschlich. Und ich muß zugeben - ich habe mich gewaltig getäuscht. Die Jungs haben echt was 'drauf. Unweigerlich fangen die Füße an zu zucken. Ferner entstand an diesem Abend ein Lied. Eine Melodie wurde improvisiert, einer sang so vor sich hin.....
Am Schluß schauten sich alle an - das war das Lied! Es heißt:

"Reperbahn"!!!!

Wenn Recall die Möglichkeit gegeben wird, möchten sie gern bei der nächsten Schulfete spielen. Dann könnt ihr euch davon überzeugen, daß Recall nicht nur irgendeine Band ist, sondern "Persönlichkeit" hat.

Die eiskalte Brücke

Er stand noch immer da. Sein Leben zog in seinen Gedanken an ihm vorrüber. Er spürte nicht die eisige Kälte, die ihn umgab, den Nebel und den eiskalten Wind, der immer kälter wurde. Er sah nur auf das Eis, das 30 Meter unter ihm war. Die Brücke war bis auf ihn leer. In dieser Jahreszeit ging kaum einer über die alte Brücke, die beide Dörfer miteinander verbindet.

Er regte sich nicht, die Hände auf dem eiskalten Geländer schaute er auf den zugefrorenen See.

Er dachte an seine Schulzeit, an die Lehrer, die für seine Begriffe ungerecht urteilten, an die Schüler, die ihnen Streiche spielten und an Günter, der ihn verraten hatte, um seine "1" in Latein zu bekommen.

Jetzt lächelte er, er lächelte über den Streber Günter, der von den Schülern stets verprügelt und von den Lehrern stets gelobt wurde. Er dachte an seinen Freund Paul, mit dem er seine ganze Kindheit teilte. Sie waren unzertrennlich. Als der Krieg kam mußte Paul an die Front. Er lag zu der Zeit mit hohem Fieber im Bett. Wie gern hätte er mit Paul an einer Seite gekämpft. Und dann, als die Nachricht von Pauls Tod kam, da wünschte er sich, auch tot zu sein. Er wünschte sich, mit Paul an der Front gefallen zu sein. Nun war er allein, d.h. seine Mutter lebte mit ihm, doch die war fast nie zu Hause, da sie Geld verdienen mußte, um die beiden ernähren zu können. Es war nun fast vier Jahre her, seit die Nachricht von Pauls Tod kam, doch sein Gesicht sah er vor sich, deutlich wie vor vier Jahren. Doch zwei Wochen zuvor hatte er einen Brief von seinem besten Freund erhalten. Dort stand, daß das Leben als Soldat aufregend und schön sei und dann, zwei Wochen später, lag sein Freund, der Soldat, unter der Erde. Er verstand es nicht. Warum Paul, warum nicht er. Paul war im Dorf sehr beliebt. Er war stets freundlich und fröhlich. Paul und er freuten sich, in den Krieg ziehen zu dürfen, für ihr Vaterland zu kämpfen und er bekam dann Fieber. Ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, wo das Leben aufregend und schön werden sollte, so schrieb doch Paul, ja gewiß, so hatte sich Paul ausgedrückt. Letzte Nacht hatte er geträumt, Paul und er hätten allein den Krieg entschieden. Sie wurden beige ausgezeichnet und die Menge jubelte ihnen zu, doch als er erwachte und sah, daß es nur ein Traum war, gab es ihm den Rest. Sein Ant-

schluß stand nun fest. Er stand da, hörte nicht den einklinken Wind pfeifen, hörte nicht das Schreien der Vögel, sah nicht den dichten Nebel, blickte nur nach unten, auf das harte Eis, das ihm keine Chance zum Überleben gab. Er hatte der Mutter ein Zettel geschrieben: Sie solle es im Verzeihen, aber für ihn gebe es keinen anderen Weg. Er hörte nicht mehr die Stimme der Mutter, ihren hilflosen Schrei. Als sie das eine Ende der Brücke erreichte, war er bereits den einen, für ihn einzig möglichen Weg genommen.

Seine letzten Worte erfroren im Wind: "Mutter, ich komme!"

(Andreas Schöner)

"Wir wollen aus arbeitsmarktlechnischen Gründen die Theologie nicht abschaffen."
(Schacke, Reli-GK 12)

"Ich will ja nicht sagen, aber stellen Sie sich nicht so mädchenhaft an!"
(Putz, Chemie-GK 12)

Anm. d. Red.: Er scheint etwas gegen Mädchen zu haben!!! Aber vielleicht kommt er ja noch auf den Geschmack!




**BUCHHANDLUNG
LENZEN**

DU - Hamborn Weselerstraße 9  40 01 75

6

Dritte

Öffnungszeiten:

Mo-Fr : 9 - 13 Uhr und

15 - 18.30 Uhr

Sa : 9 - 13 Uhr

Koloniestr. 106
41 Duisburg 1
(Neudorf)

Welt

Tel.: 35 86 92

Laden

Duisburg e.V.

Seit Freitag, den 27. 11. 81, hat Duisburg seinen ersten Dritte Welt-Laden. Den Begriff haben sicherlich schon viele von Euch gehört aber ich glaube, daß nur wenige wissen, was das eigentlich ist. Ich möchte mit diesem Artikel ein wenig dazu beitragen, die vielen Vorurteile aus dem Weg zu räumen, mit denen die Mitarbeiter des Ladens dauernd konfrontiert werden. Dazu gehören z.B. solche Aussagen wie: "Ist ja doch alles nur 'ne Modeerscheinung.", "Die sollen das bloß bleiben lassen, weil die nur eine Konkurrenz für die deutschen Geschäftsleute sind." oder "Schon wieder so was Neues, wo einem nur das Geld aus der Tasche gezogen wird.". Ein Dritte - Welt - Laden ist auch kein Asien-Laden, der sich nur mit einem anderen Namen tarnt. Ich glaube, ich schreibe ganz einfach mal was über die Entstehungsgeschichte des Ladens, was für Leute da mitmachen und was die eigentlich wollen.

Seit Frühjahr 1980 beschäftigen sich einige Frauen, die von der "Informationsstelle 3.Welt" des Kirchenkreises Du-Süd angesprochen worden waren, mit dem Thema "Dritte Welt" mit dem Fernziel "Gründung eines Dritte-Welt-Ladens". Im Herbst 1981 wurde man dann konkret : man gründete einen Verein, den "Dritte-Welt-Laden Duisburg e.V.", und mietete dann im Oktober ein Ladenlokal. Dem Verein sind bisher ca. 50 Personen beigetreten, von denen sich etwa die Hälfte aktiv beteiligt. Die jüngste der Aktiven ist 14, die Älteste ca. 60. Am meisten sind Schüler, Studenten, Hausfrauen, Angestellte und Lehrerinnen vertreten. Das männliche Geschlecht ist etwas unterrepräsentiert, was aber wohl eher mit der Entstehungsgeschichte des Vereins, als damit zu-

sammenhängt, daß Männer nicht gewünscht sind. Nachdem der Laden jetzt glücklich eingerichtet ist, sind die Hauptaufgaben der Vereinsmitglieder folgende: Ladendienst, Öffentlichkeitsarbeit, Einkauf und Projektinformation. Das letzte dürfte sich wohl etwas komisch anhören, hängt aber mit der Konzeption des Ladens zusammen. Und zwar werden nur Waren verkauft, die in einem Entwicklungsland in einer Produktionsgenossenschaft oder Selbsthilfegruppe, meistens Dorfgemeinschaften oder Gruppen in den Slums, hergestellt wurden. D.H. Waren aus Fabriken oder von großen Plantagen werden nicht verkauft. "Projektinformation" bedeutet dann, daß jeder zumindest grob über die Sachen informiert sein muß, die er verkauft. Außerdem soll sich jeder im Laufe der Zeit auf ein bestimmtes Gebiet spezialisieren.

Im Augenblick bezieht die Ladengruppe ihre Waren noch über einen Verein, die GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH), die sich sehr strengen entwicklungspolitischen Kriterien unterwirft: Kein Profit, kein Zwischenhandel, gerechte Preise, Gewinnabfluß ausschließlich in die 3. Welt oder in die Öffentlichkeitsarbeit hier. Die Projekte in der 3. Welt müssen gewährleisten, daß neue Arbeitsplätze geschaffen, Ausbildungsmaßnahmen finanziert und demokratische Strukturen gefördert werden. Ziel des Vereins ist es aber auch, eigene Kriterien zu entwerfen, Kontakte zu knüpfen, um dann direkt aus der 3. Welt beziehen zu können.

In der Konzeption der Ladenidee, gibt es einen Punkt, der ihn nicht direkt konkurrenzfähig macht. Dadurch, daß man den Herstellern gerechtere und höhere Preise zahlt, kann man hier nicht so billig verkaufen. So kostet im Laden z.B. ein halbes Pfund Kaffee 6 DM, genauso wie ein Glas Honig. Aber man muß dabei wohl bedenken, wieviel das relativ kleine Opfer, das wir hier bringen, in den Entwicklungsländern bewirken kann.

Zum Warenangebot des Ladens gehören u.a. alle möglichen Sachen aus Jute, Hemden, Keramiksachen, Kerzen aber auch Bücher, Poster, Platten und Umweltschutzpapier.

Wer sich näher informieren möchte, kann sich ja entweder im Laden melden (Auch telefonisch) oder mich fragen.

* * * * *

(Andrea Reikat, Jgst. 12)

Wegbeschreibung ab Stadtmitte: Straßenbahn 904 Richtung Hüttenheim bis Haltestelle Koloniestraße (4. Haltestelle hinter Hauptbahnhof).

Die Seiten 8 und 9
müssen in dieser Online-Ausgabe
aus Urheberrechtsgründen
leider entfallen

It's tea-time...

Tee ist nicht nur flüssige Weltanschauung für Fantasten, Ausgeflippte und Aussteiger. Er ist vielmehr ein belebendes, beruhigendes und aromatisch duftendes Elixier für jeden von uns.

Tee - mit diesem Wort assoziiere ich Wärme, Duft und Aroma. Ich bin leidenschaftliche Teetrinkerin. Wenn ich traurig bin vertraue ich auf seine belebende Wirkung, bin ich unruhig vertraue ich auf seine beruhigende Wirkung.

Das Geheimniss des Tees liegt in seiner Zubereitung. Es fängt mit dem Geschirr an. Die Teekanne muß aus Porzellan, Glas oder Ton und ausschließlich der Teezubereitung vorbehalten sein. Sie darf nur mit klarem, warmen Wasser ausgespült werden. Die sich mit der Zeit in der Kanne bildende Patina verbessert das Aroma, sie ist kein Zeichen von Unsauberkeit. Den Tee sollte man sorgfältig verschlossenen Porzellan- oder Steinutdose aufbewahren. Tee ist gegen jeden Geruch äußerst empfindlich. Man nimmt pro Tasse ca. 1 Teelöffel Tee und einen Teelöffel zusätzlich für die Kanne. Grundsätzlich sollte man nur frisches Wasser oder Mineralwasser zur Teezubereitung verwenden. Das noch sprudelnde Wasser wird nach kurzem Aufkochen über den Tee gegossen. Er sollte dann zwischen 3 und 5 Minuten ziehen. In den ersten 2 Minuten wird fast das gesamte Koffein frei, so daß er anregend wirkt. Allerdings kann sich in dieser Zeit das Aroma noch nicht voll entfalten. Je länger man den Tee ziehen läßt, umso beruhigender wirkt er. Allerdings gibt er in dieser Zeit auch Gerbstoffe an das Wasser ab, so daß er bitter schmeckt. Nach 5 Minuten sollte man ihn spätestens in eine vorgewärmte, zweite Kanne abgießen.

Egal welche Wirkung du erzielen möchtest, das oberste Gebot des Teetrinkens ist: Eine gute Tasse Tee soll man in Ruhe genießen. Nichts schadet ihr mehr als Hektik!

Man kann Tee zum Beispiel so wie die Engländer genießen. Diese geben erst Milch in die Tasse, und füllen diese dann mit frischem, heißem Tee auf (1:5). Oder man trinkt den Tee so wie in Friesland, d.h. man gibt erst eine Portion Kandis, er löst sich sonst schlecht, dann den heißen Tee und zuletzt einen Löffel frischer Sahne in die Tasse. Die Sahne nimmt dann im Tee das Aussehen einer Wolke an. Auf keinen Fall rühren!

Ladet ein paar Freunde zu einer Tasse Tee ein. Dann könnt ihr auch gleich folgende Rezepte ausprobieren:

NOSTALGISCHER TEE (18 Gläser):

Zutaten: 6 Aufgußbeutel Lindenblütentee, 1 1/2 l Wasser, die Schale von 1 unbehandelten Zitrone, 3/4 l roter Traubensaft, Saft von 1 Zitrone, Saft von einer Orange

Zubereitung: Den Tee mit dem kochenden Wasser überbrühen, 5 Minuten mit der Zitronenschale ziehen lassen und die Beutel und die Schale anschließend herausnehmen. Die Säfte dazugeben und erhitzen, nicht kochen!

TEESTUPPER:

Zutaten: 4 Eiweiß, 130 g Puderzucker, 80 g Mehl, Saft und abgeriebene Schale von 1/2 unbehandelten Zitrone, Butter zum Einfetten des Backblechs

Zubereitung: Die Eiweiße mit einem elektrischen Rührgerät steif schlagen. Dann Eierschnee mit dem Puderzucker schaumig rühren. Das Mehl und die Zitronenschale dazugeben. Die Masse etwa 30 Minuten stehen lassen, dann mit einem Spritzbeutel auf ein mit Butter eingefettetes Blech kleine Plätzchen spritzen und diese bei mittlerer Hitze goldgelb backen.

(aus dem Buch: Alles über TEE, erschienen im Buch und Zeit Verlag)

GRÜN IST GRÜN

unsere umwelt ist prima!
 wir tun was für uns
 wir denken an die nächste generation.
 die grünanlagen in den parks,
 schön gepflegt,
 mit blumenbeeten und räumen.
 betreten verboten !
 das naherholungszentrum,
 ein hektar pro 100 000 einwohner,
 hervorragend umschlossen,
 mit eingeflechten spazierwegen
 und hinweisschildern für den rundgang.
 und etwas weiter draußen
 der richtige wald,
 natürlich belassen.
 da trifft man sich wieder,
 beim picknick im grünen,
 immer ein stückchen weiter im wald,
 damit man sich nicht auf die rechte netzen muß,
 die der vorgänger zurückgelassen hat.
 aber das kommt ja weg
 -irgendwann,
 bei einer umweltaktion:
 reinigt unsern wald!
 denn wir tun was
 für uns und unsere kinder
 - irgendwann.
 bis dahin geht's hinaus
 zum stadtrand,
 jedes wochenende.
 dorthin , wo es noch grün ist
 - von weitem jedenfalls.

(Claus Carl Jobses, "Der Maskenmensch")

**(Anmerkung: Dieses Gedicht haben wir u.a. deswegen ausgesucht,
 weil C.C.Jobes Duisburger ist und sein Buch im Selbstverlag
 herausgegeben hat, d.h. noch nicht so bekannt ist.)**

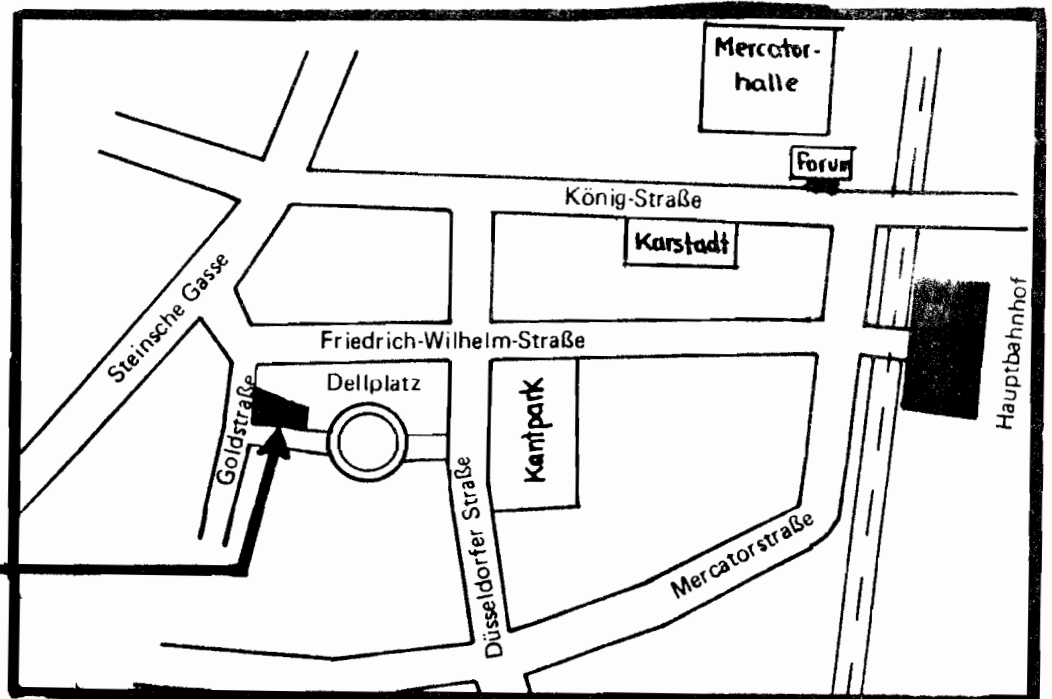
★ FILMFORUM ★

Die erste, der zwei Möglichkeiten, billiger ins Kino zu kommen ist das "Filmforum" in Stadtmitte. Dies ist eine Institution der Volkshochschule. Obwohl das "Filmforum" seit daurestem sein eigenes Haus am Dellplatz hat, finden die Veranstaltungen trotzdem noch an verschiedenen Stellen statt. Je nach Veranstaltungsort sind auch die Preise verschieden: Am Dellplatz kostet eine Vorstellung 3,-, im Vortragsaal des forum 2,- und im Europa-Kino 3 4,50,-. An jedem Abend wird ein anderer Film gezeigt, meistens beginnen sie um 20 Uhr. Meistens werden in jedem Monat andere themenmäßige Schwerpunkte gesetzt, z.B. werden dann Themen aus einem bestimmten Land oder von einem bestimmten Regisseur bevorzugt. Programme gibt es u.a. in jeder Stadtbücherei oder in Buchhandlungen, wie z.B. "Leuzen".

Achtung: Vom 14.12.81 bis zum 8.1.82 ist Winterpause!

S.12

Hier befindet sich das neue Haus des "Filmforums".



Eine zweite Möglichkeit, billiger als im Kino Filme zu sehen, bietet Euch das Jugendheim der Abtei. Dort wird jeden Donnerstag ein anderer Film gezeigt. Eintritt beträgt 1 DM. Natürlich könnt Ihr dort nicht den gleichen Komfort verlangen wie im Kino. Man muß sich also damit begnügen, auf den Boden zu sitzen. Aber das ist ja wohl nicht so tragisch, sondern eher noch bequemer, da man sich mehr bewegen kann. Zu den Filmen wäre noch zu sagen, daß es natürlich nicht die neusten sein können, jedoch werden meist interessante Filme ausgewählt, zum Teil echte Kinorennen. Es lohnt sich also dort mal hereinzuschauen. Während der Weihnachtsferien wird dort nichts gezeigt, doch im Januar geht's dort wieder richtig los. Das Programm werden wir dann aushängen.

Die Unterstufen - ¹³seite



Suche die Wörter: MAUS, HUND, HAI, BAR
WAL, AFFE, GNU UND LÖWE

SIE KÖNNEN WAAGERECHT, SENKRECHT, DIA-
GONAL ODER VERKEHRTERUM STEHEN.

L	A	W	P	U	C	A	R	T	Ü	L	I
U	H	B	C	M	L	E	F	Ä	Ö	Q	D
B	D	J	V	S	A	H	V	W	T	C	Ö
S	O	M	E	F	T	U	E	Z	M	S	L
J	W	Ö	F	Y	Ü	O	S	Q	Ä	D	X
R	G	E	A	L	E	I	C	W	G	N	Y
R	Ä	K	N	Z	I	N	B	I	G	U	I
Ä	N	I	A	N	Ü	D	L	Y	Ö	H	R
B	A	K	W	V	S	G	N	U	K	X	H

DIE MÄDCHEN DER KLASSE 7B.

COLLI *

Der Colli ist ein schottischer Hund, der bei uns das Haus bewacht. Er erstreckt seinen Hütetrieb gerne bis auf Kinder, mit denen er freundlich-zurückhaltend umgeht.



MOPS *

Kein Hund ist so oft karikiert worden wie der Mops, einst Lieblingshund der Rokokodamen. Verwöhnt und überfüttert wird er dick und träge; er mopst, d.h. er langweilt sich.

(Nicole Hillebrand, 6c)

"Das können sie im Kopf rechnen, zur Erheiterung beim Frühstück."
(Klunnert, GK-Mathe 12)

"Ich habe öfters ein Gesicht!" (Lenhardt, Mathe-LK 12)
Anm. d. Red.: Und was für ein schönes...

"Das ganze kann man ruhig den ganzen Tag, ungefähr 30 Stunden, sich selbst überlassen, und dann kommt man wieder und guckt, ob es fertig ist."
(Putz, Chemie-GK 12)

"Wer hat denn außer Birgit noch einen Namen?"
(Putz, Chemie-GK 12)

"Die Wurzel ist wohlbehütet." (Klunnert, Mathe-GK 12)

Was ist der Clodwich des Monats? Er ist so was ähnliches wie ein Oskar. Der Lehrer, der sich den Klops geleistet hat, bekommt den Clodwich des Monats als Auszeichnung.

ICH BIN DER FRECHSTE ZWERG:

NAME

KL.

Clodwich des Monats für:

Klasse:

weil:

LEHRER DES MONATS:

Klasse:

Aufgrund der bevorstehenden Weihnachtszeit haben wir uns überlegt einmal etwas zu diesem "heiligen Fest" zu schreiben.

Weil auch unsere ausländischen Mitbewohner das Weihnachtsfest miterleben, wollen wir die Meinung einer türkischen Mitschülerin (Ergül Kaygun) vorausschicken:

"Ich als Türkin finde den Weihnachtsbrauch an sich sehr schön, aber das eigentliche Fest der Liebe und Besinnung ist zu einer Befriedigung materieller Wünsche geworden. Selbst die Geschäftsleute tragen ihren Teil dazu bei, indem sie die Leute durch Weihnachtsbeleuchtung und Weihnachtsmusik anlocken, damit diese in einen Konsumrausch geraten. Wäre es nicht viel mehr "Weihnachten", wenn dieses Geld, was zur Manipulation ausgegeben wird, für die gespendet würde, die Weihnachten hungern müssen. Die kleine Spende, die von vielen meistens kurz vor Weihnachten für die dritte Welt gegeben wird, ist oft nur eine Beruhigung des eigenen Gewissens. Ich glaube, die meisten sehen in Weihnachten nur einen Tag, an dem sie teure Geschenke bekommen, die größtenteils noch nicht einmal eine Überraschung sind. Außerdem finde ich es traurig, daß viele Ausländer, die Weihnachten von ihrer Religion her nicht kennen, es falsch kennenlernen; als ein Fest zu dem man sich einen Weihnachtsbaum in die Wohnung stellt und zu dem man etwas schenken muß!"

Nun, wir finden eigentlich, daß Ergül zum größten Teil recht hat. Auf die Ausländer muß Weihnachten einen solchen Eindruck machen. Doch wenn wir einmal in die Runde unserer Mitschüler schauen, können wir feststellen, daß sich das Bewußtsein ändert. Viele überraschen ihre Verwandten und Freunde mit Selbstgebasteltem, wie z.B.:

selbstgestrickte Handschuhe, Strümpfe, Taschen o. Pullover,

Bilder, Bäume oder Tiere aus Salzteig
(2 Teile Mehl, 1 Teil Salz, 1 Teil Wasser)

Auch wenn man sich nicht unbedingt künstlerisch berufen fühlt, sollte man seine Lieben mit von Herzen kommenden Kleinigkeiten beschenken.

Wir glauben, dieses ist ein großer Schritt zurück zur ursprünglichen Bedeutung des Festes der Liebe. Wir hoffen, daß sich diese "Modekrankheit" ausbreitet und auf alle übergreift.

Frohe Weihnachten wünschen A.R. und B. B.

Elly-Intern

- Es ist beobachtet worden, daß sich unser aerodynamisches Kunstwerk bewegt hat. Und es dreht sich doch.....
- Es strahlt an unserer Schule. Da lagern doch tatsächlich radioaktive Präparate in einem Holzschrank, wo an der Wand ein extra dafür eingerichteter, abschließbarer Stahlschrank hängt.
- Noch immer hat uns keine Zuschrift auf die Schulsongaktion erreicht.
- Es ist Karneval, hau'n wir auf den Putz!
- Die Proben für das Theaterstück "Der gute Mensch von Sezuan" von Bertolt Brecht laufen auf Hochtouren. Ende März soll die Aufführung sein!
- Zwergenaufstand! Oberstufenschüler leben gefährlich. Wenn sie harmlos über den Gang gehen, taucht von irgendwoher so ein Zwerg auf, und schlägt heimtückisch zu. Vor der Unterstufe ist man seines Lebens nicht mehr sicher. Wir jedoch wollen wissen, wer der frechste Zwerg ist. Der Zwerg, der sich für den frechtesten hält, soll das Formular auf Seite ausschneiden. Aber er soll schön deutlich schreiben, damit unsere Schläger auch den Richtigen erwischen.

"Er wurde deshalb vermarktet, weil er so ist, wie er ist."
(Herr v. Sachs, Musik-GK 12)

"Chemie ist, wenn's nicht schlimmer wird!"
(Putz, Chemie-GK 12)

Anm. d. Red.: Unlogisch! Bei ihm wird's ja immer schlimmer.

Schülerin: "Ich möchte gern mal Versuche mit radioaktiven Stoffen machen."
Putz: "Aber nur, wenn Sie bereit sind, später kleine Monster zu kriegen."
(Chemie-GK, 12)

"Es ist damit gemeint, was gesagt ist."
(Stutz, Franz-LK 12)

"Wenn wir nicht wissen, was es sein kann, was könnte es dann sein!"
(Stutz, Franz-LK 12)

"Sie können ja gleich ein großes Lasso nehmen, und die GK-Gruppe damit einfangen."
(Putz, Chemie-GK 12)

"Jetzt wird's kariert!"
(Putz, Chemie-GK 12)

LESERBRIEFE

18



Stichwort:DU

"Ich glaube, daß es ganz auf den Lehrer und seine Beziehung zur Klasse ankommt. Verkehrt der Lehrer auf kameradschaftlicher Basis mit den Schülern, so würde das "DU" diese Beziehung nur vertiefen. Auch in Fächern, wo viel diskutiert wird, finde ich das "DU" angebracht, dann es ist unheimlich blöd, wenn man sagt: "...da muß ich Dir aber zustimmen", oder "da hast Du ja ganz schön Blödsinn verzapft" und dann: "Herr/Frau Sowieso, ich fand nicht gut, daß...", dann mit dem "Sie" kommt ja auch eine gewisse Förmlichkeit. Das "DU" ist aber nur möglich, wenn der Schüler sich immer vergegenwärtigt, daß der Lehrer immer noch eine Autoritätsperson ist. Vielleicht kann man es doch bei dem "Sie" belassen, und jedoch alle Lehrer mit dem Vornamen anreden. Dieses würde den Unterricht vielleicht weniger förmlich gestalten, jedoch immer noch eine gewisse Schranke zwischen Lehrer und Schüler bestehen lassen."

(Alexandra, 9c)

Anm. d. Red.: Wir fanden es gut, daß sich jemand mal echt Gedanken über ein Thema gemacht hat. Hoffentlich tun dies bald noch mehr!!!



Zur Diskussion gestellt:

Was haltet Ihr von diesem Kleinen Cartoon? Schreibt uns Eure Meinung dazu. Oder schreibt uns, wie Ihr Euch Eure Zukunft vorstellt!

Unser Briefkasten wartet!!!!
(In der nächsten Schülerzeitung, wollen wir wieder einige Briefe veröffentlichen!)

"Fliegen ist eine Fortpflanzungsart der Vögel!"

(Dr. Farwick, Bio Kl. 6)

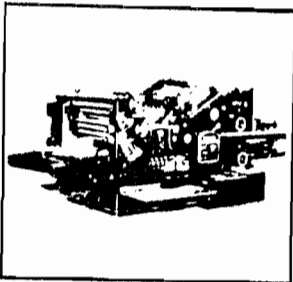
"Von der 5. bis zur 7. Klasse befinden sich die Schüler in ihrer ersten Spielphase. Sie bringen ihre Autos und Puppen mit in die Schule. Ab der 9. Klasse hört das jedoch schlagartig auf. In der 11. Klasse beginnt die 2. Spielphase. Nur - haben sich dann die Spielzeuge geändert."

(Lenhardt, Mathe Kl. 9)

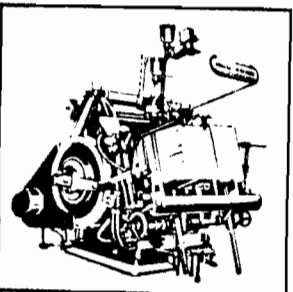
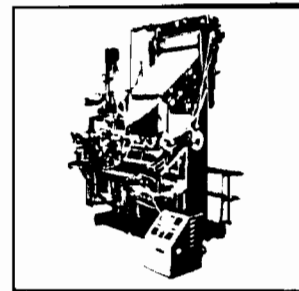
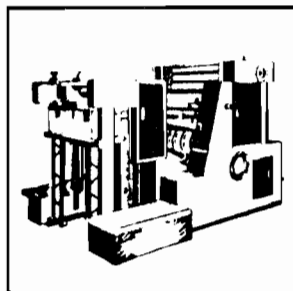
2 Hoffnung

Ich sitze alleine hier im Park
in den Taschen die letzte Mark
Enttäuscht von allen in der Welt
bist Du eben solo , wenn keiner zu Dir hält,
Traurig beobachte ich die Meisen,
das Mädchen, daß ich liebe, ist auf Reisen,
daß ich sie liebe, hab ich ihr nicht gesagt
ich war zu schüchtern und sie hat nie gefragt
ich wünschte, wir würden uns beide lieben
dann wäre mir wenigstens diese Hoffnung geblieben.
Aber sonst bleibt nichts zurück
in dieser Welt ohne Glück
Der Zorn und die Wut auf die Macher auf ihre Kronen
bleibt tief im Herzen von vielen wohnen
Nach dem Sich Erleben folgt als Lohn
fast immer die Resignation.
Sie äußert sich in Gewalt
und die ist kalt so kalt
Doch es gibt nur diese Welt, die wir sollen lieben
und am Ende wird die Gerechtigkeit siegen.

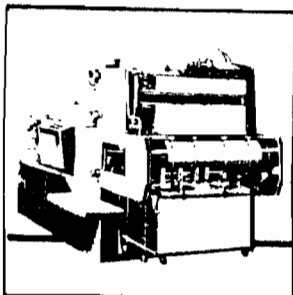
F.F.



IMPRESSUM



Dies ist die Nummer VIII.
Auflage: rund 400 Stück
Redaktion: sehr viele Schüler aus 12 und 13
verantwortlich: Axel Schnittcher, Ottostr.90
4100 Duisburg 11
Redaktionsanschrift: Am Grillopark 24, DU-11
Herausgeber: Die Redaktion
Erscheinungsweise: spärlich, ca. 3-4 mal/Jahr
Preis: nur noch 30 Pfennige
Impressum: zu Ende
Für den Druck danken wir recht herzlich Frau Lausen!
Das lay-Out wurde in liebevoller Kleinarbeit von
Beste und Axel komponiert.



**Bei uns gibt's das
gebührenfreie Girokonto.
Für Schüler, Studenten
und Auszubildende.**



Gerade wenn man wenig Einkünfte hat, zum Beispiel BAFÖG, Ausbildungsvergütung, oder Geld von Ferien-Jobs, also mit jeder Mark rechnen muß, ist das gebührenfreie Girokonto bei uns genau das richtige.

Hinzu kommt die persönliche Kundenbetreuung, die die Sparkasse bietet: z. B. eine Service-Mappe zum Start ins Berufsleben.

Also, bis bald,
Ihre
Sparkasse Duisburg